

Fürwahr Worte, welche das Elend, welches die Sachsen über die Sorben gebracht, zur Genüge bezeichnen und welche zugleich darauf hinzudeuten scheinen, daß dem Könige Pribislaw das Auswandern nicht unbekannt war, daß er bereits in den von ihm bewohnten kleinen Winkel einst seine Zuflucht genommen, daß dieser, wie alle ihm bekannte Gegenden, nunmehr eben auch von den Sachsen überschwemmt worden und er daher keinen neuen Zufluchtsort mehr aufzufinden hoffen durfte.

So wie nun der Name Pribislaw einen Emporkömmling bezeichnet, so deutet im Gegentheil der ebenfalls verstümmelte Name seines Nachbarn auf der Landeskrone, Eiseiber, in seiner wahren sorbischen Gestalt, Ezistibor, auf einen sorbischen Fürsten von Geblüte. Ezisto heißt rein und Ebor der Stamm, Ezistibor, ein Abkömmling vom reinen Stamm. Auch diesen Namen hat die sorbische Geschichte aufbewahrt.

„Um das Jahr 856 nämlich bewog der dem deutschen Könige Ludwig, Enkelsohne Karls des Großen, sehr ergebene Sorbenkönig Ezistibor diesen, sich eines wendischen Fürsten anzunehmen, den er bisher gegen seinen Bruder geschützt hatte, welcher jenem eine feste Stadt und mit ihr das wendische Herzogthum ihres gemeinschaftlichen Vaters, Namens Wikbrach, entrißen hatte. König Ludwig ließ daher im Jahre 857 den Thronräuber verjagen und dem rechtmäßigen Besitzer das Herzogthum wiedergeben. Dieser jedoch nahm seine Zuflucht zum Fürsten Rastiz von Mähren, welcher ihn nicht allein freundschaftlich aufnahm, sondern zu seinem Vortheil einen allgemeinen Aufstand der östlichen Wenden veranlaßte, den die Sorben beförderten und durch die Ermordung ihres Königs Ezistibor zum Ausbruch brachten &c.“

Spiegelte die Chronik-Nachricht, welche den Zeitraum von 960 bis 970 umfaßt, um Ein Jahrhundert früher, so